

Hochfest der Apostel Petrus und Paulus B – 29.06.2024 N/N.

Perikopen: Joh 21,1.15-19

Schwestern und Brüder im Glauben,

der hl. Augustinus erinnert in einer seiner Homilien daran, dass der hl. Paulus Abkomme des Stammes Benjamin ist. Es ist jener Stamm aus den 12 Stämmen Israels, aus dem auch der erste König, Saul, stammte. Möglicherweise aus diesem Grunde trägt der Völkerapostel diesen altherwürdigen Königsnamen.

Der Stamm Benjamin hatte sich nach dem Auseinanderbrechen des davidisch-salomonischen Großreiches dem Stamm Juda angeschlossen. Dadurch war er dem Schicksal der übrigen israelitischen Stämme entgangen, die nach dem Untergang Samarias unter die Völker des Mittleren Orients verstreut wurden und so restlos untergegangen waren.

Liebe Mitchristen, im 49. Kapitel des Buches Genesis wird uns der Segen des sterbenden Patriarchen Jakob überliefert. Jeder der 12 Stämme erhält in teilweise rätselhaften Formulierungen einen besonderen Segen für die Zukunft. Der Segen für Benjamin lautet: „Benjamin ist ein reißender Wolf: Am Morgen frisst er die Beute, am Abend teilt er den Fang.“ Dies klingt nicht unbedingt wie ein erfreulicher Glückwunsch des sterbenden Patriarchen, der doch nach dem vermeintlichen Tod des Josef in besonderer Weise am jüngsten Sohn Benjamin hing. Und es klingt, wenn wir diesen Segensspruch mit dem hl. Paulus in Verbindung brin-

gen auch nicht wie eine Seligpreisung des Mannes, der in der Kirche den Titel Völkerapostel trägt. Was ist demnach das Besondere am hl. Paulus?

Liebe Mitchristen, auffällig ist gewiss, dass Paulus den größten Einzelbeitrag zum Gesamten des Neuen Testaments geliefert hat. Seine Briefe dürfen wir durchaus verstehen als theologisch tiefschürfenden Kommentar zu den Evangelien. Paulus bemühte sich mit großer sprachlicher Gestaltungskraft darum, die Botschaft von Jesus Christus über die semitische Sprachgrenze hinaus in die Geistigkeit der antiken Welt zu übertragen. Ihm ist es gelungen, Christus und seine Lehre buchstäblich in die Welt zu bringen.

Aber mir erscheint noch ein zweiter Gesichtspunkt von größter Wichtigkeit. Ich möchte dabei noch einmal auf den Segen des Patriarchen Jakob zurückgreifen: „Benjamin ist ein reißender Wolf: Am Morgen frisst er die Beute, am Abend teilt er den Fang.“ Denn dies ist die Wirklichkeit seiner Biographie. Mit geradezu unheimlicher Radikalität und auch zunächst brutalem Erfolg setzte Paulus die Verfolgung gegen die junge Christengemeinde in die Tat um. Der Lynchmord an Stephanus geht offensichtlich auf sein Konto. Mit erschreckend verbissenem Hass macht er sich auf den Weg nach Damaskus, um die dort entstehende Gemeinde mit Stumpf und Stiel auszurotten. Im Angesicht dieser Stadt erlebt er seine radikale Verwandlung: Christus selbst begegnet ihm. In die durch den Blitzschlag entstandene Blindheit, die er selber als Ausdruck seiner bisherigen Überzeugung verstand,

wird ihm die Wahrheit offenbar: Christus ist das Licht der Welt, das die Blinden erleuchtet. Christus ist der gekreuzigte Gott, der Israel und die Welt erlöst.

So, wie Paulus am Morgen seines Lebens tatsächlich seine Beute aufgefressen, die Christen blutig verfolgt hatte und die Botschaft des Evangeliums zu vernichten trachtete, so teilt er in seiner zweiten Lebenshälfte den Fang. Mit der gleichen radikalen Rastlosigkeit, mit der er zuvor zu vernichten trachtete, ist er jetzt unterwegs, um den Samen des Wortes Gottes auszusäen, Gemeinden zu gründen und die neue Lehre zur Weltreligion zu machen. Ich bin davon überzeugt, dass Paulus, im Bekenntnis zu Christus, dem Sohn des lebendigen Gottes, die Welt für dieses Bekenntnis geöffnet hat. Niemals hat er sich geschont, sondern sein Leben völlig aufgebraucht im Dienst seines Herrn, der ihm in Damaskus die Augen verschlossen hatte, um sie ihm ganz neu zu öffnen. Ja, der hl. Paulus hat als erster das Evangelium nach Europa gebracht. Als Gefangener des Kaisers ist er schließlich ins Zentrum der damaligen Welt vorgestoßen. Auch wenn wir über den Zeitpunkt und die Umstände seines Sterbens für Christus keine präzisen Angaben machen können, dürfen wir doch der römischen Tradition Glauben schenken, dass Paulus in der Regierungszeit des Kaisers Nero mit dem Schwert hingerichtet wurde. Vor wenigen Jahren wurde mit größter Wahrscheinlichkeit sein Grab in der römischen Kirche St. Paul vor den Mauern entdeckt.

Schwestern und Brüder im Herrn, heute, am Fest der beiden Apostel Petrus und Paulus, dürfen wir freilich

auch hinschauen auf die menschliche und charakterliche Unterschiedenheit der beiden Apostel: für mein Empfinden ist diese Unterschiedenheit so etwas wie ein Spiegel dessen, was katholisch bedeutet: in der katholischen Kirche finden sich die unterschiedlichsten Charaktere der Menschen, Sprachen, Völker und Ethnien. Sie alle finden gleichsam Platz unter jenem Dach, das mit dem Bekenntnis des hl. Petrus gebaut und von den beiden Aposteln gehalten wird: Du bist der Messias, der Sohn des lebendigen Gottes. Amen